

Eine Analyse der Fußballberichterstattung in den Jahren 2002 bis 2012

## ► Fußballprofile im deutschen Fernsehen

Von Angela Rühle\*

### Zuschauerrekorde bei Fußball-WM

Der Fernsehsportsommer 2014 wurde durch die Fußball-WM in Brasilien geprägt und brachte für die übertragenden Sender neue Spitzenwerte bei der Fernsehnutzung. Mit den Spielen Brasilien – Deutschland und Deutschland – Argentinien wurde der bestehende Zuschauerrekord für Einzelsendungen gleich zweimal hintereinander übertroffen. Zudem verzeichnete das Turnier die höchste je gemessene durchschnittliche Sehbeteiligung für ein WM-Turnier. (1)

Eine Analyse der Sportangebote in deutschen Free-TV-Sendern zwischen 2002 und 2012 zeigte, dass Sport eine stabil nachgefragte Säule im Programmangebot deutscher Free-TV-Sender ist. (2) Über Sport wird in den verschiedenen Sendern in unterschiedlichem Umfang und in unterschiedlicher Art und Weise berichtet. Fußball ist unter den gezeigten Sportarten diejenige, die mit Abstand das größte Zuschauerinteresse generiert. Gefragt danach, für welche Sportart sie sich interessieren, gaben in einer Befragung 2011 nahezu drei Viertel der Befragten an, „sehr interessiert“ oder „interessiert“ an Fußball zu sein. (3) Dementsprechend stellt Fußball für die Programmanbieter ein wertvolles Gut dar, mit dem einerseits hohe Zuschauerquoten zu erzielen sind, für das andererseits aber auch große Summen in Übertragungsrechte investiert werden müssen.

### Ereignischarakter beeinflusst die Fernsehnutzung

Nicht zu unterschätzen ist beim Fußball auch der emotionale Faktor. Durch das Mitfiebern mit einzelnen Mannschaften und den Eventcharakter, der sowohl Wettbewerben wie der Fußball-Bundesliga und erst recht großen Turnieren wie Europa- oder Weltmeisterschaften innewohnt, erzeugen Fußballübertragungen regelmäßig große emotionale Verbundenheit, die zum Beispiel beim gemeinsamen Schauen mit Freunden oder in Form sogenannter Public Viewings ausgelebt werden. (4)

Auch Zielgruppen, die sonst dem sportlichen Geschehen im Fußball eher distanziert gegenüberstehen, lassen sich von großen Events begeistern und schauen sich entsprechende Sendungen an. So erklärt sich beispielsweise der hohe Frauenanteil bei den Übertragungen großer Fußballereignisse, der sich in der regulären Sportrezeption so nicht

finden lässt. (5) Großereignisse wie Fußball-Welt- und Europameisterschaften schaffen somit eine eigene Dynamik, die Zuschauerschichten auch außerhalb der klassischen Sportliebhabergruppen zu mobilisieren in der Lage ist.

Vor diesem Hintergrund soll auf Basis und zur Vertiefung der vorliegenden Ergebnisse zu den Sportprofilen im deutschen Fernsehen (6) untersucht werden, welche Profile sich für den Bereich der Fußballberichterstattung im deutschen Free-TV finden und welche Charakteristika sich für Großereignisse, insbesondere Fußball-Weltmeisterschaften, in Bezug auf die Struktur der Programminhalte beobachten lassen. Relevante Faktoren sind hierbei „übertragender Sender“ und „Eventcharakter der Übertragungen“ und die Frage, inwiefern das Programmangebot die Nutzung und damit auch die Akzeptanz einer Sportart oder eines Sportereignisses beeinflusst. Nicht nur, welcher Fernsehsender überträgt, ist dabei von Interesse, sondern auch, in welchem Umfang er sich einem Ereignis widmet und in welcher programmlichen Form dieses aufbereitet und kommuniziert wird.

In einem Exkurs werden diese Ergebnisse zu den Programmangeboten zur Fußball-WM in Brasilien in Beziehung gesetzt, um aktuelle Trends skizzieren zu können. Der vorliegende Beitrag entstand im Kontext eines interdisziplinären Projektes der Deutschen Sporthochschule Köln zum Thema „Die WM 2014 in Brasilien im Blickfeld der Kommunikations- und politikwissenschaftlichen Forschung“ und bildet einen Baustein einer umfangreichen Publikation zu diesem Thema, die voraussichtlich im Frühjahr 2015 erscheinen wird.

Als Datenbasis für die Untersuchung dienten die Daten der AGF-Programmcodierung, bei der die Sender ganze Sendungen anhand von Parametern wie Programmsparte, Sendungsformat oder Thema verschiedenen Programmkategorien zuordnen. (7) Eine Analyse einzelner Beiträge im Rahmen von multithematischen Sportsendungen ist auf dieser Basis nicht möglich, sehr wohl können aber Charakteristika in der Berichterstattung verschiedener Sender beschrieben werden. Betrachtet wurden die Sportangebote der an der AGF-Codierung beteiligten Free-TV-Sender in den Jahren 2002 bis 2012.

In den Jahren 2002 bis 2012 waren es neben den Sport-Spartenprogrammen Eurosport und Sport1 vor allem die öffentlich-rechtlichen Programme Das Erste, das ZDF und die Dritten Programme der ARD sowie die Privatsender RTL und Sat.1, die kontinuierlich und in relevantem Umfang Sport in ihrem Programm zeigten. Daneben berichteten N24, Das Vierte, ProSieben, RTL II, Vox, sixx und Super RTL phasenweise in geringem Umfang über Sport. Bei Kabel eins etablierte sich Sport seit 2010 zunehmend als fester Programmbestandteil. 3sat machte mit der Wiederholung von Sportmagazinen und einigen Sportreportagen ebenfalls ein kontinuierliches Programmangebot.

Analyse der Fußballangebote im Free-TV

Aktuelle Entwicklungen zur Fußball-WM 2014

Programmprofile der Sportberichterstattung

\* Media Perspektiven.

Tab. 1 Programmumfang Fußball in den ausgewerteten Sendern 2002 bis 2012

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011 <sup>1)</sup>	2012
Sendezeit in Std./Jahr	3 253	3 122	3 142	2 805	2 886	2 341	2 723	2 399	2 285	1 327	1 368
Anteil am gesamten Sportprogramm in den ausgewerteten Sendern in %	23,8	24,0	23,3	22,0	22,4	18,8	21,5	19,4	19,5	16,4	16,4

1) Seit 2011 ohne Sport 1, das sich aus der AGF-Programmcodierung zurückgezogen hat.

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU), eigene Berechnungen.

**Programmvolumen  
Fußball tendenziell  
rückläufig**

**Fußball im deutschen Free-TV 2002 bis 2012**

Fußballsendungen boten in diesem Zeitraum die Sender Das Erste, ZDF, RTL, Eurosport, Sport1, Sat.1, kabel eins sowie die Dritten Programme der ARD in ihren Programmen an. Sie strahlten zusammengekommen zwischen 3 253 (2002) und 2 285 Sendestunden (2010) Fußball jährlich aus (vgl. Tabelle 1). Der Anteil des Fußballs am gesamten Sportangebot lag in der Summe der genannten Sender zwischen 24,0 Prozent (2003) und 18,8 Prozent (2007). Fußball war damit die meistgezeigte Einzelsportart im deutschen Fernsehen. (8)

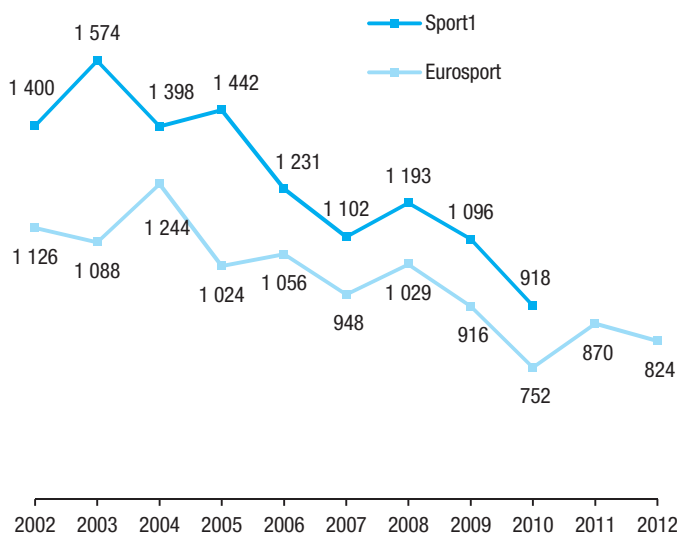
Das Gesamtvolumen der Fußballberichterstattung hat im deutschen Free-TV zwischen 2002 und 2012 tendenziell abgenommen. Am umfangreichsten wurde über Fußball Anfang der 2000er Jahre berichtet, seitdem wurde – gemessen am gesamten Programmumfang aller berichtender Sender – immer weniger Fußball ausgestrahlt.

Eine Beurteilung der Entwicklung nach 2010 wird dadurch erschwert, dass sich Sport1 2011 aus der Programmcodierung der AGF zurückgezogen hat und seit diesem Zeitpunkt keine entsprechenden Daten für den Sender mehr vorliegen. Betrachtet man das Angebot aller Sender ohne Sport1, zeigt sich, dass das Volumen der Fußballsendungen seit 2010 in etwa stabil geblieben ist und sich auf einem Niveau bei etwa 1 350 Sendestunden eingependelt hat. Dies entspricht gut 16 Prozent des gesamten Sportumfangs.

**Sport1:  
umfangreiche  
Fußballberichte,  
geringer Liveanteil**

Am umfangreichsten berichtete Sport1 über Fußball. Im Durchschnitt kam der Sender auf rund 1 262 Sendestunden Fußball pro Jahr. (9) Für Sport1 war Fußball das wichtigste Programmelement im Rahmen seiner Sportberichterstattung. Die Fußballberichte konzentrierten sich allerdings – in Ermangelung eigener Übertragungsrechte – auf begleitende Programmelemente wie Reportagen und Dokumentationen, die gut 60 Prozent der Sendezeit füllten, sowie Talksendungen (15%) zum Geschehen in der ersten und zweiten Bundesliga. Sendungen wie „Hatrick“, „Bundesliga pur“, „Bundesliga aktuell“ oder das Talkformat „Doppelpass“ standen für dieses Konzept. Live wurde in deutlich geringerem Umfang berichtet. Nur in knapp einem Fünftel der Fußballsendezeit wurden bei Sport1 Ereignisse übertragen. Dabei handelte es sich häufig um Spiele der zweiten Bundesliga sowie um einige Turniere, die im Allgemeinen etwas weniger Aufmerksamkeit erregen als etwa Bundesliga oder Europa- und Weltmeisterschaften (Confe-

Abb. 1 Programmumfang Fußball in Eurosport und Sport1 2002 bis 2012  
Sendezeit in Std.



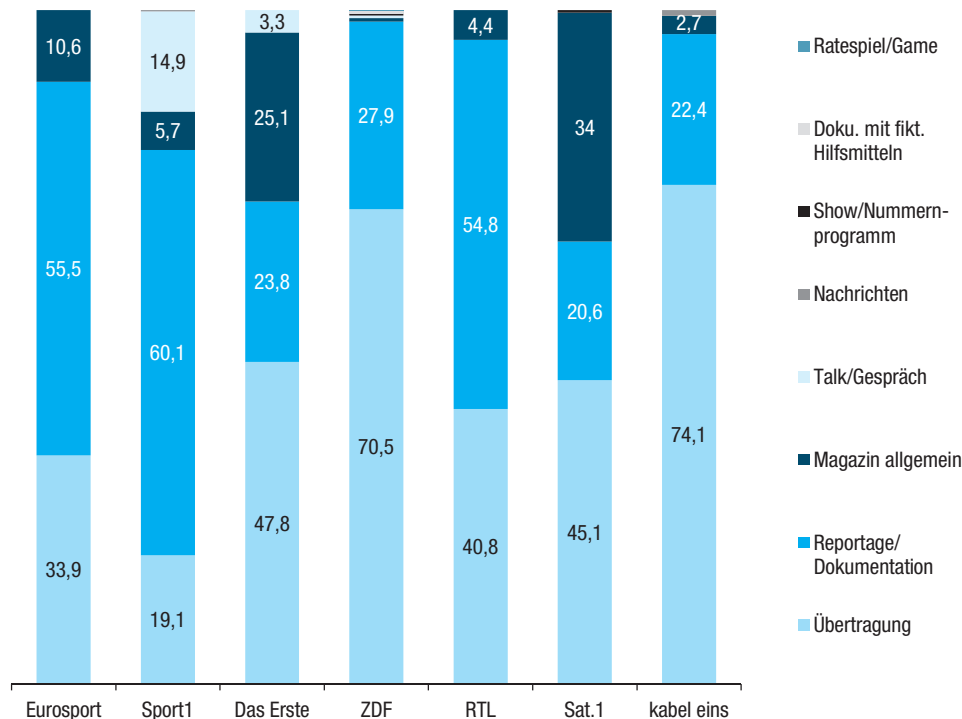
Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU), eigene Berechnungen.

derations Cup, U19 WM, FA Cup u.ä.). Im Zeitverlauf räumte der Sender dem Fußball aber tendenziell immer weniger Sendezeit ein. Betrug der Programmumfang von Fußball 2002 noch 1 400 Sendestunden, lag er 2010, dem letzten verfügbaren Datenbestand, noch bei 918 Programmstunden (vgl. Abbildungen 1 und 2). Der Anteil am gesamten Sportangebot des Senders sank von 32,1 Prozent auf 26,6 Prozent. (10)

Eurosport war der Sender, der am zweitumfangreichsten über Fußball berichtete und im Mittel 989 Stunden Fußball jährlich ausstrahlte. Bis 2008 war Fußball auch bei Eurosport die Sportart, über die am ausführlichsten berichtet wurde. Die Programmanteile lagen in diesem Zeitraum zwischen 16,6 Prozent (2007) und 21,6 Prozent (2004). Ab 2009 wurde Fußball von Tennis als meistgezeigte Sportart auf Eurosport abgelöst. In der Folge verringerte sich der Programmanteil von Fußball weiter und betrug 2012 noch 14,2 Prozent. (11)

**Eurosport:  
Rückläufige  
Programmanteile  
für Fußball**

**Abb. 2 Fußballsendungen nach Programmparten und Sendern 2002 bis 2012**  
Sendungsdauer in %



Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU), eigene Berechnungen.

Im Vordergrund der Eurosport-Fußballberichterstattung standen ebenfalls Reportagen und Dokumentationen, die mit 55,5 Prozent etwas mehr als die Hälfte aller Sendungen zum Themenbereich Fußball ausmachten. In der Regel handelte es sich dabei um begleitende Berichte zu den live gezeigten Turnieren. Der Anteil der Live-Übertragungen machte bei Eurosport etwa ein Drittel (33,9%) des Programmangebots aus. Die Bandbreite der übertragenen Ereignisse war groß, man kann aber zusammenfassend sagen, dass – dem Selbstverständnis des Senders entsprechend – ein starker Fokus auf internationale Fußballereignisse gelegt wurde. Dieser umfasste zahlreiche Vorrunden- und Qualifikationsereignisse für die großen Herren-Turniere, Berichte über U17- oder U20-Turniere sowie Übertragungen unter anderem von den Europameisterschaften, der UEFA Champions League und wichtigen Turnieren im Frauenfußball. Neben dem europäischen Fußballgeschehen wurde auch über außereuropäische Turniere, etwa die Afrika- oder Asienmeisterschaften, berichtet. Mit der Sendung „Eurogoals“ verfügte Eurosport zudem über ein kontinuierliches Fußballmagazin, das im Zeitverlauf, gemeinsam mit

einigen wenigen anderen Magazinsendungen, etwa ein Zehntel (10,6%) des Fußballangebots auf Eurosport abdeckte.

Unter den Vollprogrammen, bei denen Sport nur eines von mehreren Programmelementen ist, berichteten die öffentlich-rechtlichen Programme am ausführlichsten über Fußball. Das Erste strahlte im Jahresdurchschnitt zwischen 2002 und 2012 rund 150 Sendestunden Fußball aus, beim ZDF waren es 97 Stunden und die Dritten Programme der ARD kamen gemeinsam noch einmal auf rund 147 Sendestunden Fußball pro Jahr. (12) Dabei lassen sich deutliche Schwankungen im Programmangebot erkennen, je nachdem, ob es sich um ein Jahr handelte, in dem eine Europa- oder Weltmeisterschaft stattfand oder nicht. (13) In den Jahren, in denen keines der großen Turniere stattfand, nahm der Berichterstattungsumfang deutlich ab (vgl. Abbildung 3). Das Erste berichtete in diesen Jahren im Durchschnitt rund 110 Stunden über Fußball, im ZDF waren es rund 64 Stunden. Fand dagegen eine Welt- oder Europameisterschaft statt, stieg dieser Wert auf 183 Stunden im Ersten und 124 Stunden im ZDF an. Das ZDF verdoppelte seine Sendezeit bei Großereignissen damit nahezu, das Erste zeigte rund 66 Prozent mehr Fußball als in den Jahren ohne Großturniere. Die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 im eigenen Land war für beide Programme Anlass, besonders umfangreich über Fußball zu

**Das Erste und ZDF:  
Programmangebot  
korrespondiert mit  
Ereignislage**

berichten. In beiden Sendern wurde in keinem anderen Jahr des untersuchten Zeitraums so ausführlich über Fußball berichtet wie 2006.

#### Live-Berichte wichtigste Sendungsform

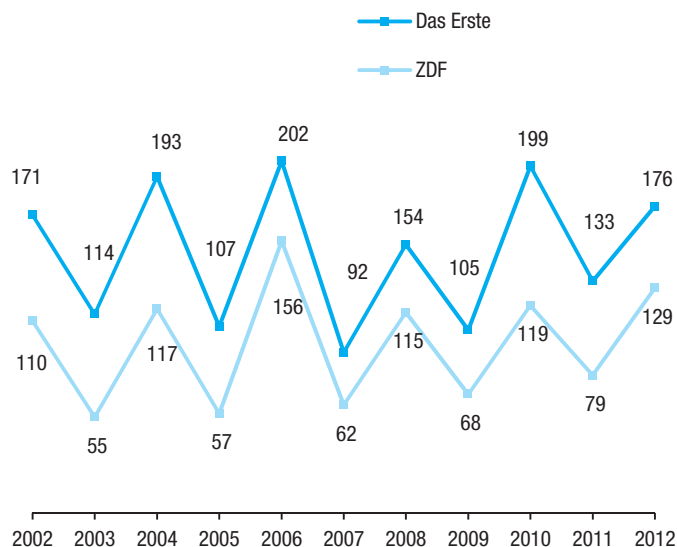
Im Programmangebot standen Live-Übertragungen im Vordergrund. Im Ersten entfielen in den elf untersuchten Jahren insgesamt 785 Sendestunden auf Live-Berichte, beim ZDF waren es 751. Mit Programmanteilen von rund 48 Prozent im Ersten und rund 70 Prozent beim ZDF waren Übertragungen damit die mit Abstand wichtigste Sendungsform. Berichtet wurde unter anderem von Länderspielen der Herren- und Frauen-Mannschaften, den Qualifikationen und Endrunden der Europa- bzw. Weltmeisterschaften, den Olympischen Spielen und des DFB-Pokals, sowie einigen weiteren Turnieren (FIFA Confederations Cup, Liga-Pokal, Europa League u.a.). Beim ZDF kamen ab 2012 umfangreiche Übertragungen von der UEFA Champions League hinzu. An zweiter Stelle folgten Reportagen und Dokumentationen, die im Ersten rund 24 Prozent der Sendezeit, im ZDF rund 28 Prozent der Sendezeit zu Fußballthemen ausmachten. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Begleitberichterstattung zu den gezeigten Live-Ereignissen. Ein Unterschied zwischen den beiden öffentlich-rechtlichen Sendern zeigte sich darin, dass Das Erste mit der „Sportschau – Bundesliga“ für die es die Übertragungsrechte besitzt, themenspezifische Magazinsendungen anbot, während beim ZDF zwar Fußball im Rahmen der multithematischen Sportmagazine (z.B. dem „aktuellen sportstudio“) gezeigt wurde. Diese Magazine wurden aber – wegen der thematischen Ausrichtung auf verschiedene Sportarten – nicht als genuine Fußballmagazine ausgewiesen. Der Programmanteil von Fußballmagazinen belief sich somit im Ersten auf durchschnittlich rund 25 Prozent, während der Anteil der Fußballmagazine im ZDF unter 1 Prozent blieb. Ein weiteres Charakteristikum des Fußballangebots im Ersten war, dass mit Sendungen wie „Waldi's Club“ auch Talk-Formate in die Berichterstattung integriert wurden. Diese machten gut 3 Prozent der Sendezeit aus. Das ZDF setzte dagegen in geringem Umfang (unter 1 %) Programmformate wie Ratespiele (Gewinnspiele), Show/Nummernprogramme und Dokumentationen mit fiktionalen Hilfsmitteln ein, um über Fußball zu berichten.

#### Fußball eine unter mehreren Programm-säulen des Sportangebots von ARD/ Das Erste und ZDF

Trotz der umfangreichen Berichte ist Fußball nicht das dominierende Sportangebot der öffentlich-rechtlichen Sender. Mit Programmanteilen zwischen 14,0 Prozent (2003) und 29,5 Prozent (2010) des gesamten Sportangebots im Ersten, bzw. zwischen 9,3 Prozent (2003) und 23,7 Prozent (2006) im ZDF wird zwar ein beachtlicher Programmanteil dem Fußball gewidmet, der Großteil der Sendezeit wird auf beiden Sendern aber mit anderen Sportarten bestritten.

Während die absolute Sendezeit für Fußball im Rahmen gewisser Schwankungsbreiten bei ARD und ZDF in etwa gleich geblieben ist, deuten die relativen Programmanteile darauf hin, dass Fußball

**Abb. 3 Programmumfang Fußball im Ersten und dem ZDF 2002 bis 2012**  
Sendezeit in Std.



Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU), eigene Berechnungen.

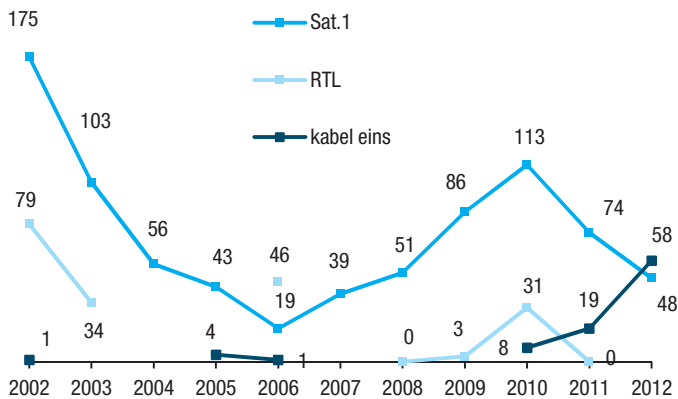
seit 2010 eine etwas größere Bedeutung im Gesamtportfolio zukommt. Die Programmanteile des Fußballs lagen in den Jahren 2010 bis 2012 tendenziell höher als zu Beginn der 2000er Jahre. Dies bedeutet: Es wird zwar nicht ausführlicher über Fußball berichtet, in der gesamten Sportberichterstattung der Sender macht dies aber einen größeren Anteil aus, da das Gesamtvolumen an Sportsendungen gesunken ist. (14)

Die privaten Vollprogramme konzentrieren sich in ihrer Sportberichterstattung traditionell auf wenige Sportarten. Dabei findet eine Ausrichtung auf ausgewählte, beliebte Sportarten statt, die eine größtmögliche Refinanzierung der erworbenen Sportrechte über Werbeeinnahmen erwarten lassen. (15)

Für Sat.1 war Fußball im Untersuchungszeitraum die wichtigste Sportart. In der Regel entfielen mindestens 70 Prozent aller Sportangebote des Senders auf Fußball, und von den privaten Vollprogrammen berichtete Sat.1 am ausführlichsten über Fußball. Im gesamten Untersuchungszeitraum wurden jährlich im Durchschnitt rund 73 Stunden Fußballthemen gewidmet. Der Spitzenwert wurde im Jahr 2002 mit 175 Programmstunden erzielt, am wenigsten wurde 2006 mit nur 19 Sendestunden berichtet (vgl. Abbildung 4). Wie diese Zahlen bereits erkennen lassen, ist die Geschichte der Fußball-

#### Sat.1: Wechselnde Bedeutung von Fußball

**Abb. 4 Programmumfang Fußball in Sat.1, RTL und kabel eins 2002 bis 2012**  
Sendezeit in Std.



Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU), eigene Berechnungen.

berichterstattung in Sat.1 wechselhaft. Bis 2003 hatte der Sender die Erstverwertungsrechte für die Fußball-Bundesliga inne. In diesem Zeitraum wurde das Programmangebot von der Magazinsendung „ran!“ geprägt, die, ähnlich wie heute die „Sportchau – Bundesliga“ im Ersten, ausführlich von den Spielen der ersten Liga berichtete. Übertragungen und Reportagen/Dokumentationen gab es nur in sehr geringem Umfang. Nach dem Verlust dieser Übertragungsrechte fand ab 2004 ein Programmwechsel statt. Das Programmangebot an Fußball wurde nahezu halbiert und sank bis 2006 kontinuierlich weiter. Ab 2007 wurde mit dem Erwerb der Übertragungsrechte für die UEFA Champions League wieder zunehmend mehr Fußball gezeigt. Ab 2011 war wieder eine rückläufige Entwicklung zu beobachten. Das Programmvolumen sank von 113 Sendestunden 2010 auf 48 Sendestunden 2012, da die Übertragungsrechte – wie erwähnt – von Sat.1 zum ZDF wechselten.

Ab 2004 standen bei Sat.1 Übertragungen im Mittelpunkt der Berichterstattung. Ihr Anteil an der Fußballsendezeit stieg von knapp 13 Prozent 2003 auf Werte zwischen 51 Prozent (2004) und knapp 73 Prozent (2008) an. Im Zentrum der Berichterstattung stand dabei das Geschehen in der UEFA Champions League sowie ab 2009 auch der UEFA Europa League. Daneben wurde in geringem Umfang auch von anderen Turnieren, zum Beispiel dem UEFA Cup, Liga Pokal oder dem T-Home-Cup (2009) berichtet. Magazinsendungen wurden nach 2003 deutlich zurückgefahren. Ihr Programmanteil sank von 79 Prozent 2003 auf knapp 15 Prozent 2005. Ab 2006 strahlte Sat.1 keine Fußballmagazine mehr aus. Ab diesem Zeitpunkt konzentrierte sich Sat.1 voll und ganz auf eine ereignisbezogene

Berichterstattung. Neben den Live-Übertragungen fanden sich lediglich Reportagen/Dokumentationen im Programm, bei denen es sich in der Regel um Begleitprogramme zu den gezeigten Fußballereignissen handelte.

Bei kabel eins spielte Sport vor 2010 kaum eine Rolle. Der Programmanteil lag unter 1 Prozent des gesamten Programmangebots des Senders. Ab 2010 wurde Sport aber zunehmend ins Programm integriert. Wie bei anderen privaten Programmen fand eine Konzentration auf wenige Sportarten statt, im Fall von kabel eins handelte es sich dabei um Fußball und Motorsport. Während der Motorsport seit 2010 kontinuierlich an Sendezeit einbüßte, wurde das Programmangebot an Fußball stetig ausgebaut und stieg von acht Sendestunden 2010 auf 58 Sendestunden 2012 an. Gut zwei Drittel aller Sportsendungen auf kabel eins befassten sich 2012 mit Fußball. 2010 war es erst knapp ein Drittel des Sportangebots. Im Zentrum der Berichterstattung standen europäische Vereinswettbewerbe, allen voran die UEFA Europa League. Daneben wurde auch über die UEFA Champions League berichtet, für die der Mutterkonzern ProSieben-Sat.1 Media AG die Rechte erworben hatte und diese sowohl für das Programm von Sat.1 als auch – in geringerem Umfang – für kabel eins nutzte. Dies führte dazu, dass kabel eins vorwiegend ereignisbezogen vom Fußball berichtete. Übertragungen standen im Mittelpunkt und machten im untersuchten Zeitraum knapp drei Viertel der Sendezeit für Fußball aus. Damit war kabel eins das private Vollprogramm, das den größten Anteil an Liveberichten in seinem Programm anbot. Eingeraht wurden diese Übertragungen von Reportagen und Dokumentationen, die nahezu durchgängig mit dem Live-Event in Zusammenhang standen. Darüber hinaus bot der Sender vereinzelt Fußball-Kurznachrichten und -Magazine an, der Programmumfang beider Sendungsformen blieb aber gering (2,7 % Magazine, 0,8 % Nachrichten). Ab 2011 konzentrierte sich Kabel eins ausschließlich auf Live-Berichte und begleitende Reportagen, so dass keine anderen Programmformate mehr ausgestrahlt wurden.

RTL gehört zu den privaten Sendern, die ein kontinuierliches Programmangebot im Bereich Sport machen. Im Mittelpunkt steht dabei allerdings nicht der Fußball, sondern das Geschehen im Formel-1-Rennsport. Fußball führt eher ein Schattendasein, was sich darin äußert, dass Fußball kein kontinuierliches Programmelement ist und in sehr unterschiedlichem Umfang im Programm zu finden war. So wurde in den Jahren 2004 bis 2005, 2007 bis 2008 und 2011 bis 2012 kein Fußball in RTL gezeigt. In den übrigen Jahren schwankte der Programmanteil des Fußballs am gesamten Sportprogramm des Senders zwischen knapp 2 Prozent (2009) und 32 Prozent (2002).

Die Programminhalte sind ebenfalls nicht kontinuierlich. 2002 und 2003 verfügte RTL über Aus-

**kabel eins:**  
**Fußballangebot**  
**seit 2010 stetig**  
**ausgebaut**

**RTL: Fußball kein**  
**kontinuierliches**  
**Programmangebot**

strahlungsrechte für die UEFA Champions League. In diesem Zeitraum prägte die Champions League das Fußballangebot in RTL. Nachdem Sat.1 diese Übertragungsrechte 2003 erworben hatte, stellte RTL das Programmangebot Fußball vorübergehend ein. Für die FIFA Weltmeisterschaft 2006 und 2010 erwarb RTL die Rechte an einigen Spielen und berichtete im Rahmen seines Fußballangebots ausschließlich von und rund um diese Turniere. Der Sender räumte dem Fußball damit etwa ein Fünftel seines Sportprogramms ein (2006: 23,2%, 2010: 19,3%). In den Jahren dazwischen blieb das Fußballangebot auf RTL überschaubar. Es wurde lediglich von einem Testspiel zwischen dem 1. FC Köln und Bayern München sowie von der Gruppenauslosung für die Weltmeisterschaften 2010 berichtet, womit insgesamt 160 Minuten Fußball ausgestrahlt wurden. 2011 und 2012 war erneut kein Fußball im Programmangebot von RTL zu finden, und auch von der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien berichtete der Sender nicht.

Bei RTL war der prozentuale Anteil begleitender Berichterstattungselemente besonders hoch. Während sowohl Sat.1 als auch kabel eins einen Großteil ihres Fußballangebots mit Live-Berichten bestritten, war das Verhältnis von Live-Berichten und begleitender Berichterstattung bei RTL deutlich ausgeglichener. In der Regel wurde in den untersuchten Jahren sogar mehr begleitend in Form von Reportagen und Dokumentationen als live berichtet. Im Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2012 betrug der prozentuale Anteil der Übertragungen 41 Prozent, der von Reportagen/Dokumentationen rund 55 Prozent.

#### **Berichterstattung zu Großereignissen am Beispiel der Fußball-Weltmeisterschaften 2002, 2006 und 2010**

Aufgrund des besonderen Ereignishintergrunds einer Fußball-Weltmeisterschaft soll nun ein Blick darauf geworfen werden, inwiefern sich die Berichterstattung zu einem solchen Großereignis von der übrigen Fußballberichterstattung unterscheidet. Der Fokus wird hier bewusst auf die Berichterstattung zu Fußball-Weltmeisterschaften gelegt, da sich zahlreiche Parallelen in der Berichterstattung zu Fußball-Welt- und Europameisterschaften konstatieren lassen und diese infolgedessen nicht gesondert ausgeführt werden müssen.

In den untersuchten Jahren 2002 bis 2012 fanden drei Fußball-Weltmeisterschaften statt. 2002 waren mit Japan und Südkorea zwei asiatische Nationen Gastgeber des Großereignisses. Als Sieger ging der Rekordweltmeister Brasilien aus dem Turnier hervor. Deutschland wurde vor der Überraschungsmannschaft aus der Türkei Vizeweltmeister. Die Weltmeisterschaft 2006, die in Deutschland stattfand, erzielte hierzulande schon aufgrund des Austragungsortes besonders hohe Aufmerksamkeit. Deutschland erreichte hinter dem Weltmeister Italien und dem Zweitplatzierten Frankreich den dritten Platz. 2010 fand das Turnier in Südafrika und damit erstmals auf afrikanischem Boden statt.

Weltmeister wurde Spanien. Die deutsche Mannschaft belegte nach den Niederlanden erneut Rang drei.

Aufgrund des überaus hohen Zuschauerinteresses an den Fußball-Weltmeisterschaften sind die Übertragungsrechte dazu ein unter Fernsehsendern hoch gehandelter Premiuminhalt, der auf dem Rechtemarkt regelmäßig Höchstpreise erzielt. Obwohl diese Rechte frei gehandelt werden, werden an die Übertragung selbst rundfunkrechtliche Bedingungen geknüpft. Das deutsche Rundfunkrecht schreibt vor, dass über den Verlauf und Ausgang von Sportereignissen „von erheblicher gesellschaftlicher Bedeutung“ (16) im frei empfangbaren Fernsehen berichtet werden muss, worunter in der staatsvertraglichen Regelung unter anderem Spiele bei Fußball-Welt- und Europameisterschaften „mit deutscher Beteiligung“ definiert werden. (17) Dies bedeutet somit nicht, dass alle Spiele eines Turniers frei empfangbar sein müssen. So erwarb der Pay-TV-Sender Premiere die Erstaussstrahlungsrechte für die Fußball-Weltmeisterschaft 2002 in Japan und Südkorea. In einem Lizenzvertrag wurden die Rechte für die Übertragung im Free-TV für 26 Spiele an Das Erste bzw. an das ZDF verkauft. Infolgedessen waren von den insgesamt 64 Spielen mehr als die Hälfte nicht im deutschen Free-TV zu sehen. 2006 sicherte sich Premiere erneut die Pay-TV-Rechte für alle 64 Spiele der Weltmeisterschaft. Nur acht Begegnungen wurden aber ausschließlich von dem Pay-TV-Programm ausgestrahlt, 48 Partien waren bei ARD oder ZDF, acht weitere bei RTL zu sehen. Erst bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika wurden alle Spiele des Turniers live im deutschen Free-TV gezeigt. Neben dem Ersten und dem ZDF übertrugen die Digitalsender EinsFestival und ZDFinfo jeweils drei zeitgleich ausgestrahlte Vorrundenspiele, und RTL zeigte erneut neun Partien. 2014 beteiligte sich RTL nicht mehr an der Übertragung des Turniers. Alle 64 Spiele wurden von öffentlich-rechtlichen Sendern ausgestrahlt, wobei jeweils 28 Partien auf Das Erste und das ZDF entfielen sowie jeweils vier zeitgleich stattfindende Vorrundenspiele von den Digitalprogrammen EinsFestival und ZDFinfo gezeigt wurden.

In den Jahren, in denen eine Fußball-WM stattfand, wurde erwartungsgemäß besonders ausführlich über Fußball berichtet. Die öffentlich-rechtlichen Sender Das Erste und ZDF, die von den Ereignissen berichteten, strahlten deutlich mehr Fußball aus, als dies in den Jahren der Fall war, in denen keine Fußball-WM oder -EM stattfand. Zwischen 2002 und 2012 sendeten Das Erste im Durchschnitt 150 Stunden und das ZDF 97 Stunden

**Übertragungsrechte für Fußball-WM werden hoch gehandelt**

**WM-Jahre: Deutlich erhöhter Umfang der Fußballberichterstattung**

Fußball pro Jahr. In den Jahren der Fußball-WM in Japan, Deutschland und Südafrika waren dagegen zwischen 171 Stunden (2002) und 202 Stunden (2006) Fußball im Ersten bzw. zwischen 110 Stunden (2002) und 156 Stunden (2006) im ZDF zu sehen. In Jahren ohne Fußball-WM oder -EM strahlten die beiden Sender zwischen 92 und 133 Stunden (Das Erste) bzw. zwischen 55 und 79 Stunden (ZDF) Fußball aus. Betrachtet man, welcher Programmanteil einen direkten Bezug zur jeweiligen Weltmeisterschaft aufwies (18), so zeigt sich, dass im Durchschnitt aller drei Weltmeisterschaften ca. 110 Fußball-Programmstunden im Ersten auf die jeweilige Weltmeisterschaft entfielen, im ZDF lag dieser Wert bei rund 76 Sendestunden. Dies deutet darauf hin, dass die Berichterstattung von Großereignissen zu großen Teilen additiv zu der regulären Fußballberichterstattung hinzukam. Die Programmplanung reagierte damit auf den Aktualitätswert der Turniere, ohne etablierte Programmstrukturen völlig aufzuheben.

Anders sah dies beim einzigen privaten Free-TV-Anbieter aus, der in diesem Zeitraum WM-Spiele übertragen hat. Bei RTL war die Berichterstattung von den Weltmeisterschaften 2006 bzw. 2010 jeweils das einzige Angebot, das in diesen Jahren im Bereich Fußball gemacht wurde. 2006 kam RTL damit auf 46 Stunden, 2010 auf 31 Programmstunden Fußball. (19)

**Weltmeisterschaften stellen Anlässe für hochemotionale Gruppenerlebnisse dar**

Fußball-Weltmeisterschaften stellen Höhepunkte im Fußballgeschehen dar. Unter sportlichen Gesichtspunkten, da die besten Mannschaften aufeinandertreffen, aber auch emotional handelt es sich um besondere Ereignisse, da die Verbundenheit mit der eigenen Mannschaft regelmäßig hochemotionale Gruppenprozesse auslöst, die sich beispielsweise beim Public Viewing und dem darin zum Ausdruck kommenden Bedürfnis nach gemeinsamem Erleben äußern. Die Fernsehübertragungen von den Fußball-Weltmeisterschaften begleiten diese Prozesse nicht nur, sie schaffen die wesentliche Voraussetzung für gemeinschaftliche Erlebnisse.

**Programmformen in Jahren mit und ohne WM**

Vor diesem Hintergrund ist die Frage interessant, ob sich die Berichterstattung auf eine reine Dokumentation des Geschehens beschränkt oder die Besonderheit des Ereignisses aufgreift und dies in einem breiteren Rahmen aufbereitet. Darüber kann zumindest ansatzweise die Programmform, in der berichtet wird, Auskunft geben. Gemessen an den ausgestrahlten Programmformaten lassen sich klare Unterschiede zwischen der Fußball-Berichterstattung zu Weltmeisterschaften und der Fußball-Berichterstattung außerhalb von WM- oder EM-Turnieren aufzeigen. So nehmen die auf das Ereignis bezogenen Programmformen bei einem Großereignis deutlich zu, während Standardformate eine

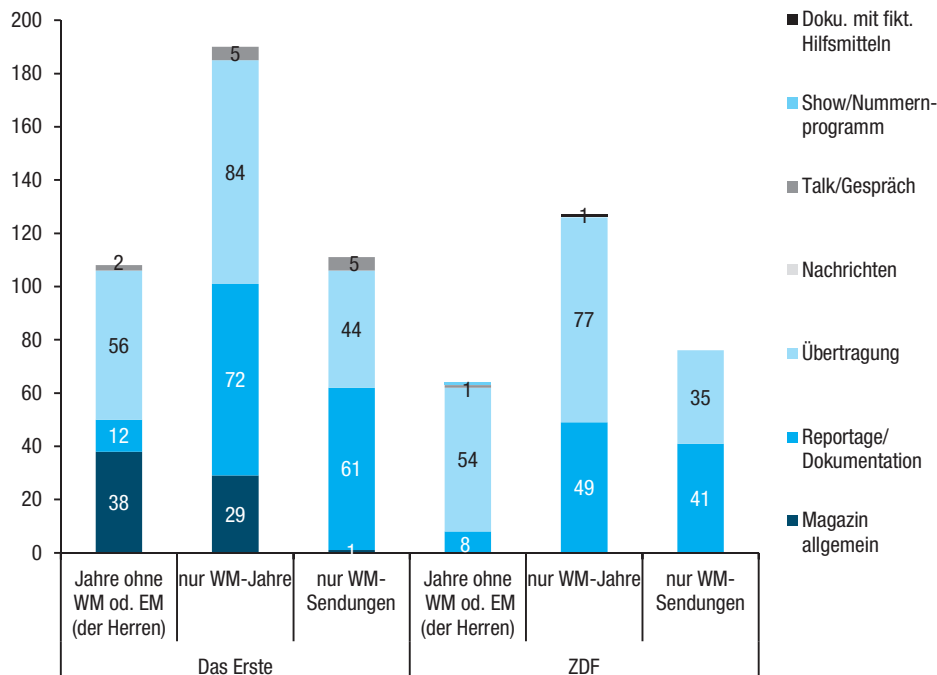
geringere Rolle spielen. Am augenfälligsten wird dies anhand der Fußballmagazine im Ersten. In Jahren, in denen keine Fußball-Welt- oder Europameisterschaften stattfanden (20), betrug der durchschnittliche Programmumfang von Magazinsendungen rund 38 Sendestunden pro Jahr (vgl. Abbildung 5). In den WM-Jahren 2002, 2006 und 2010 betrug das Programmvolumen der Fußballmagazine im Ersten im Durchschnitt dagegen 29 Stunden. Auf der anderen Seite stieg – erwartungsgemäß – der Umfang der Live-Berichte mit dem besonderen Ereignishintergrund. Im Ersten betrug das Volumen von Fußball-Übertragungen in Jahren ohne Großereignis rund 56 Stunden. Darunter fielen Ereignisse wie Qualifikations- und Freundschaftsspiele der Nationalmannschaft, Länderspiele (u.a. WM) der Frauen, DFB-Pokal sowie weitere Turniere. In Jahren mit Fußball-Weltmeisterschaft stieg der Umfang der Live-Berichte auf rund 84 Stunden an, wovon rund 44 Sendestunden direkt der Weltmeisterschaft zugeordnet werden konnten. Auch im ZDF ließ sich diese Entwicklung beobachten. Der Programmumfang von Übertragungen stieg von durchschnittlich 54 Programmstunden auf 77 Programmstunden, davon 35 Sendestunden mit Bezug zur Weltmeisterschaft.

Der deutlichste Effekt ist jedoch im Hinblick auf die Programmform „Reportagen und Dokumentationen“ festzustellen. Hierbei handelt es sich in der Regel um Begleitberichterstattung, die aktuelle Sportereignisse einrahmt und gegebenenfalls einordnet. In Jahren ohne Großereignis summierten sich diese Sendungen auf rund 12 Programmstunden im Ersten. In den Jahren der Fußball-Weltmeisterschaften stieg dieser Durchschnittswert auf 72 Stunden an. Der Umfang der begleitenden Berichterstattung nahm damit um das Sechsfache zu. Ähnliches war beim ZDF zu beobachten, wo der Programmumfang von acht Sendestunden auf 49 Sendestunden in WM-Jahren anstieg und sich damit ebenfalls versechsfachte. Bei 61 Sendestunden im Ersten bzw. 41 im ZDF handelte es sich dabei um Sendungen, die in direktem Zusammenhang mit der WM standen, zum Beispiel die begleitende Berichterstattung aus dem Studio sowie Reportagen und Moderation.

Der begleitenden Berichterstattung wird somit im Umfeld von Fußball-Weltmeisterschaften besonders viel Sendezeit eingeräumt. Dies kann als ein weiteres Charakteristikum der ereignisbezogenen Berichterstattung zu Fußball-Weltmeisterschaften gelten. Ebenfalls charakteristisch für eine WM-Berichterstattung ist die weitgehende Begrenzung des Programmangebots auf die ereignisorientierten Sendungsformen Übertragung und Reportagen/Dokumentationen. Weitere Programmformen fanden sich nur in geringem Umfang im Angebot: Im Ersten wurden je WM rund fünf Stunden Talk- sowie gut eine Stunde Magazinsendungen ausgestrahlt. Das ZDF strahlte ein Gewinnspiel aus, das im Jahr 2002 sieben Sendeminuten und im Jahr 2006 47 Sendeminuten in Anspruch nahm.

**Deutlich mehr ereignisbezogene, begleitende Programmelemente**

**Abb. 5 Programmparten der Fußballberichterstattung nach Ereignislage bei ARD/Das Erste und ZDF 2002 bis 2012**  
Sendezeit in Std.



Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, Fernsehpanel (D+EU), eigene Berechnungen.

#### Kontinuität in der WM-Berichterstattung von ARD und ZDF

Dieses Muster zieht sich im Wesentlichen durch alle Weltmeisterschaften zwischen 2002 und 2012 und zeigt nur geringe Veränderungen, so dass von einer weitgehenden Kontinuität bei der Berichterstattung von Fußball-Weltmeisterschaften in ARD und ZDF gesprochen werden kann. Unterschiede zeigen sich einerseits in den ausgestrahlten Programmvolumina, andererseits im Einsatz unterhaltender Programmelemente. So wurde 2002 mit 87 Sendestunden im Ersten und 63 Sendestunden im ZDF am wenigsten Sendezeit für Berichte und Übertragungen von der Fußball-WM in Japan und Korea aufgewendet. Entscheidend dürfte hier die damalige Rechtesituation gewesen sein, durch die die öffentlich-rechtlichen Sender nur 26 der 64 Spiele zeigen konnten. Am umfangreichsten wurde 2006 berichtet, als das Erste 125 Stunden und das ZDF 86 Sendestunden auf Berichte zur Weltmeisterschaft verwendeten. 2010 nahm der Berichterstattungsumfang dann wieder etwas ab, lag mit 120 Sendestunden im Ersten und 81 Sendestunden im ZDF aber deutlich höher als 2002.

Im Ersten wurden ab 2006 neben Live- und begleitenden Berichten auch in geringem Umfang WM-Magazine ausgestrahlt sowie ab 2010 kurze Nachrichtenformate („WM-Telegramm“). Unterhaltende Programmelemente fanden sich vor allem 2006 und 2010 in Form von Talkformaten im Programm und waren mit der Person von Waldemar Hartmann und dessen Sendung „Waldis WM-Club“ verknüpft. Im ZDF fanden sich neben den ereignisorientierten Programmformen lediglich 2002 und

2006 in geringem Umfang weitere Formate unter den WM-bezogenen Sendungen.

#### Aktuelle Tendenzen: Fußball-WM 2014

Über die Fußball-WM in Brasilien 2014 wurde im Ersten und dem ZDF so ausführlich berichtet wie noch bei keiner WM zuvor. Dies wurde auch durch den Umstand bedingt, dass neben den öffentlich-rechtlichen Programmen kein weiterer Free-TV-Sender von dem Turnier berichtete. Im Ersten wurden insgesamt 131, im ZDF 104 Programmstunden zur WM 2014 ausgestrahlt.

Auf den ersten Blick unterscheidet sich die Programmformatierung deutlich von früheren Turnieren. Der Umfang der Übertragungen stieg mit 93 Stunden im Ersten und 82 Stunden im ZDF deutlich an, während im gleichen Zug der Umfang begleitender Reportagen und Dokumentationen zurückging (33 Std. im Ersten, 23 Std. im ZDF). Hierbei handelt es sich aber um einen oberflächlichen Befund. Betrachtet man die Sendungscodierung genauer, so zeigt sich, dass Studioberichte, die früher der Kategorie Reportagen/Dokumentationen zugeschrieben wurden, nun der Live-Berichterstattung zugeordnet wurden. Tatsächlich erfolgte die Moderation und Begleitberichterstattung in der Regel live vom Spielort bzw. aus den Studios in Rio de Janeiro. Ein we-

**Ö.-r. Programme berichteten ausführlicher als je zuvor**

**Kontinuität bei der Programmformatierung**



sentlich ausgeglicheneres Bild ergibt sich, wenn man den Anteil dieser Studio-Livesendungen aus dem Gesamtvolumen der Übertragungen herausrechnet. Bei dieser Betrachtung betrug das Volumen der Liveberichte im Ersten rund 52 Stunden im ZDF 56 Stunden. Die begleitende Berichterstattung (Reportagen/Dokumentationen plus Studiosendungen) summierte sich auf 74 Stunden im Ersten und 48 Stunden im ZDF. Damit wurde sowohl der Programmumfang der Live-Übertragungen als auch der der Begleitberichterstattung gegenüber früheren Weltmeisterschaften noch einmal ausgebaut. Im Wesentlichen zeigt sich in der Programmformatierung aber auch hier Kontinuität. Das ZDF berichtete ausschließlich in Form von Übertragungen und Reportagen/Dokumentationen, im Ersten fanden sich daneben in geringem Umfang auch Magazinsendungen („WM-Club“) und Nachrichten („WM-Telegramm“).

### Fazit

#### Unterschiedliche Programmprofile der Sender erkennbar

Bezüglich der Fußballberichterstattung verschiedener Sender lassen sich unterschiedliche Profile erkennen, die einen Eindruck davon vermitteln, welche Bedeutung dem Fußball für die Programmstrategie des Senders beigemessen wird. Im Bereich des öffentlich-rechtlichen Fernsehens spielen neben programmstrategischen Überlegungen rundfunkstaatsvertragliche Vorgaben eine Rolle bei der Fußballprogrammierung.

#### Fußball-Berichterstattung variiert nach Ereignislage

Die Fußballberichterstattung im deutschen Free-TV wird von dem jeweiligen Ereignis, über das berichtet wird, mitgeprägt. Während die Fußball-Bundesliga – mit mehreren parallel stattfindenden Spielen außerhalb des Pay-TV weitgehend in Form regelmäßiger Magazinsendungen aufgegriffen wird, steht schon bei nationalen wie internationalen Vereinswettbewerben (z.B. DFB-Pokal, UEFA Champions- oder Europa-League) der Eventcharakter im Vordergrund. Hier findet die Berichterstattung live sowie in Form begleitender Reportagen und Dokumentationen statt. Mit der Bedeutung des jeweiligen Ereignisses scheint somit nicht nur der Berichterstattungsumfang, sondern auch der journalistische Aufwand zuzunehmen.

#### Umfangreiche, ereignisbezogene Begleitberichterstattung charakterisiert WM-Berichte

Während der Umfang möglicher Live-Übertragungen häufig durch den Umfang der erworbenen Lizenzrechte bestimmt wird, wird gerade bei Fußball-Weltmeisterschaften ein besonders großer Programmumfang für begleitende Programmelemente

verwendet, zum Beispiel in Form ausführlicher Studioberichterstattung und Expertenrunden.

Die Berichterstattung von Fußball-Weltmeisterschaften zeichnet sich – gemessen an den eingesetzten Programmformen – vor allem bei ARD/Das Erste und ZDF durch weitgehende Kontinuität aus. Jüngste Ergebnisse zur Weltmeisterschaft in Brasilien zeigen, dass die eingesetzten Programmformen im Wesentlichen denen früherer Weltmeisterschaften entsprechen. Lediglich im Hinblick auf die journalistische Einrahmung in Form begleitender Programmelemente deutet sich an, dass diese weiter an Bedeutung gewinnt.

#### Weitgehende Kontinuität in der WM-Berichterstattung

#### Anmerkungen:

- 1) Vgl. Gerhard, Heinz/Camille Zubayr: Die Fußball-Weltmeisterschaft 2014 im Fernsehen. Daten zur Rezeption und Bewertung. In: Media Perspektiven 9/2014, S. 447-455.
- 2) Vgl. Rühle, Angela: Sportprofile im deutschen Fernsehen 2002 bis 2012. Entwicklung der Sportberichterstattung im Free-TV. In: Media Perspektiven 9/2013, S. 423-440.
- 3) Vgl. Rühle, Angela: Programmprofile zwischen Markt und öffentlichem Interesse. Sport im deutschen Fernsehen. In: Media Perspektiven 11/2012, S. 555-569, hier S. 556.
- 4) Vgl. Gerhard/Zubayr (Anm. 1).
- 5) Vgl. Rühle (Anm. 3), S. 565 f sowie Gerhard/Zubayr (Anm.1).
- 6) Vgl. Rühle (Anm. 2).
- 7) Weitere Informationen zur AGF-Programmcodierung sowie zur Verfügbarkeit der Daten für einzelne Sender können Rühle (Anm. 2) entnommen werden.
- 8) Vgl. Rühle (Anm. 2), hier S. 426f.
- 9) Alle Durchschnittswerte für Sport1 beziehen sich auf die Jahre 2002 bis 2010.
- 10) Vgl. auch Rühle (Anm. 2), S. 431f.
- 11) Vgl. Rühle (Anm. 2), S. 430.
- 12) Aus Platzgründen konzentriert sich die Analyse im Folgenden auf eine Darstellung der nationalen Vollprogramme. Auf eine detaillierte Untersuchung der Dritten Programme sowie von 3sat musste leider verzichtet werden.
- 13) Wenn von Fußball-Welt- oder Europameisterschaften die Rede ist, bezieht sich dies immer auf Wettbewerbe der Herren. Frauenfußball-Ereignisse werden im Text sprachlich als solche hervorgehoben.
- 14) Vgl. Rühle (Anm. 2), S. 424.
- 15) Vgl. Rühle (Anm. 2).
- 16) Vgl. Staatsvertrag über den Rundfunk und Telemedien (Rundfunkstaatsvertrag) in der Fassung des fünfzehnten Staatsvertrags zur Änderung rundfunkrechtlicher Staatsverträge (15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag) vom 15.-21.12.2010. In Kraft seit 1.1.2013, §4 Abs.1. In: Media Perspektiven Dokumentation 1/2012, S. 7.
- 17) Vgl. ebd., Abs. 2.
- 18) Ermittelt wurde dies anhand der Sendungstitel, die einen direkten Bezug, z.B. über das Kürzel „WM“, zum Ereignis aufweisen mussten.
- 19) Da RTL nicht kontinuierlich über Fußball berichtete, ist keine Grundlage für einen weitergehenden Vergleich zwischen der WM- und der Nicht-WM-Berichterstattung gegeben.
- 20) Im Untersuchungszeitraum waren dies die Jahre 2003, 2005, 2007, 2009 und 2011.

